

Botulismus bei Rindern: Klare Krankheitsdefinition gefordert

Mittwoch, 06. Apr 2011, 13:48

Nach den Berichten der Botulismus-Erkrankung zahlreicher Rinder und des Besitzers auf einem Hof im Vogtland fordert das Gesundheitsministerium in Sachsen nun eine bundesweite Erforschung der Krankheit. Zudem sei eine klare Krankheitsdefinition erforderlich. Zurzeit ist die Nervenkrankheit noch nicht meldepflichtig.



Behörden fordern flächendeckende Erforschung von Botulismus

Treten bei Rindern Lähmungen der Skelettmuskulatur auf, spricht man von Botulismus. Seit 2006 ereigneten sich auf einem Hof in Thoßfell im Vogtlandkreis immer wieder Fälle der Erkrankung. Mittlerweile sind insgesamt 600 Rinder verstorben und auch der Hof-Besitzer zeigt erste Lähmungserscheinungen. Nun fordert das Gesundheitsministerium in Sachsen verstärkte Forschungsmaßnahmen in Bezug auf die Krankheit. Ministerin Christine Clauß pocht auf einer klaren Krankheitsdefinition, denn nur so sei eine Diagnoserstellung möglich. Beauftragt wurde nun das Friedrich-Löffler-Institut. Chronischer Botulismus wird durch das Bakterium "Clostridium botulinum" hervorgerufen. Für Tiere ist die Krankheit lebensgefährlich und in Einzelfällen auch auf den Menschen übertragbar.

Keine Melde- oder Anzeigepflicht

Bislang ist Botulismus nicht als Tierseuche anerkannt. Es besteht weder eine melde- noch eine Anzeigepflicht der Nervenerkrankung. Nach Angaben des Ministeriums sei dafür der schlechte Forschungsstand verantwortlich. Die aktuellen Meldungen aus dem Vogtland in Sachsen sind jedoch nicht die ersten Botulismus-Fälle in Deutschland: Infektionen an chronischem oder viszeralem Botulismus auf Rinderhöfen sind bereits seit Mitte der 1990er Jahre bekannt.

Fehlende rechtliche Grundlage

Angesichts der Botulismus-Fälle in Sachsen spricht sich der Freistaat Sachsen für eine bundesweite Ursachenklärung durch das Friedrich-Loeffler-Institut aus, mit dem Ziel einer

klaren Krankheitsdefinition: „Nur auf dieser Grundlage ist eine Diagnosestellung in den Rinder haltenden Betrieben möglich“, so Gesundheitsministerin Christine Clauß. Um betroffenen Landwirten auch finanzielle Hilfen über die Tierseuchenkasse zukommen zu lassen, wäre eine Aufnahme zumindest in die Liste der meldepflichtigen Tierkrankheiten zu begrüßen, sagte die Ministerin weiter. Derzeit fehle dafür jedoch die rechtliche Grundlage sowie eine wissenschaftliche Absicherung der beschriebenen Krankheitsbilder.

Bakterium als Auslöser

Nach Angaben des Gesundheitsministeriums wird chronischer Botulismus vom Bakterium “Clostridium botulinum ausgelöst”, das in der Natur allgegenwärtig sei. Zudem lässt sich der Erreger auch in der Magen-Darm-Flora klinisch gesunder Tiere finden. Daher ist die Abgrenzung eines erreger- und toxinbedingten chronischen Krankheitsgeschehens zu anderen Faktorenkrankheiten wichtig.

Möglichkeit zum Impfen der Rinder

Derzeit existiert noch keine Therapie gegen Botulismus. Es besteht jedoch die Möglichkeit, Rinder zu impfen. Die Bakterien der betroffenen Rinder in Sachsen wurden erst im Sommer vergangenen Jahres entdeckt. Vorher traten Verdauungsprobleme und erste Lähmungserscheinungen auf. Auch die Milchgabe und Fruchtbarkeit war eingeschränkt. Wäre die Krankheit rechtzeitig festgestellt worden, hätten die Tiere geimpft und gerettet werden können, sagte der Anwalt der betroffenen Familie.